

Kulturgüterschutz-Übungen im Berner Jura

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PILOTKURS FÜR KGS-SPEZIALISTEN

Italienische Teilnehmer an Kulturgüterschutz-Kurs im Tessin

BABS. Auf Initiative von Massimo Binsacca, Kulturgüterschutz-Verantwortlicher beim Zivilschutz von Lugano Campagna haben Mitglieder der mobilen Einsatztruppe von Varese an einem Zusatzkurs für KGS-Spezialisten teilgenommen, der vom Ausbildungspool des Kantons Tessin organisiert wurde. Im Rahmen des Zusammenarbeitsprojekts Interreg IIIA hat auch die Provinz Como Teilnehmer geschickt.

Der kantonale Pilotkurs für Kulturgüterschutz-Spezialisten fand im September im Bevölkerungsschutz-Ausbildungszentrum von Rivera statt. Geleitet hat den Kurs Gabriele Camponovo, in Anwesenheit von Rose-Eveline Maradan, beim Bund für die KGS-Kurse zuständig.

Inventar und Einsatzdokumentation

Giulio Foletti, Tessiner KGS-Verantwortlicher beim Amt für Kulturgüter in Bellinzona, nutzt die Möglichkeit, KGS-Gruppen des Zivilschutzes einzusetzen, um das Kulturgüterinventar zu aktualisieren. Diese Arbeit geschieht direkt mittels eines kantonalen Geografischen Informationssystems für Kulturgüter. Katja Bigger, Mitarbeiterin beim Amt für Kulturgüter, und Fabrizio Di Vittorio vom kantonalen Informatikzentrum haben

den rund zwanzig Kursteilnehmern gezeigt, wie man die KGS-Informationen in das neue System eingibt. Mit diesen Arbeiten konnten zwei Ziele erreicht werden:

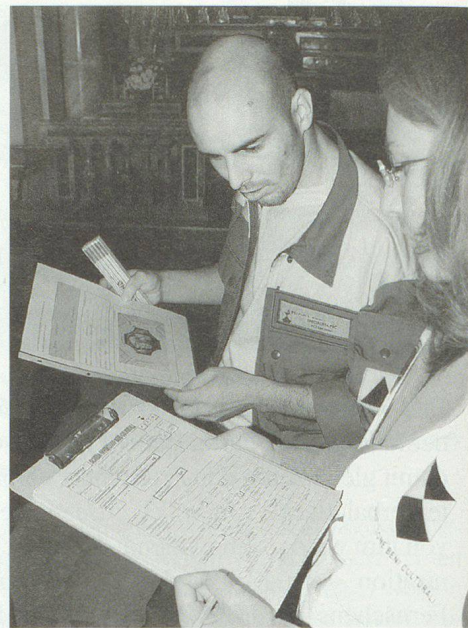
- Sammeln von bereits bestehenden Informationen zu den Kulturgüterschutzinventaren nach einem für den ganzen Kanton einheitlichen Vorgehen;
- Identifizieren der Kulturgüter im Feld.

Die Erstellung des Inventars ist eine erste Massnahme, um das Kulturgut zu sichern. Instruktor Corrado Tettamanti und Instruktor Roberto Piantoni, Klassenverantwortlicher, haben die KGS-Spezialisten auf eine zweite Massnahme vorbereitet: die Erstellung einer Einsatzdokumentation. Diese Dokumentation umfasst:

- die Pläne für die Feuerwehr zur Rettung von Kulturgütern,
- die Massnahmen zu Schutz und Evakuation,
- die Anweisungen zu Transport und Behandlung pro Kulturgüterkategorie,
- die Beurteilung eines Schutzraums für Kulturgüter.

Italienische Teilnehmer erfreut

Während den theoretischen und praktischen Arbeiten haben die Teilnehmer mit ihren Fragen grosses Interesse gezeigt. Und am Ende des KGS-Kurses waren die Echos von



FOTOS: R. PIANTONI

Grosses Interesse am KGS-Kurs.

Seiten der Architektin Marcella Bertacchi, Mitarbeiterin des Zivilschutzes von Como, von Dr. Paolo Cazzola, Leiter der mobilen Einsatztruppe von Varese, und ihrer vier Begleiter sehr positiv. Sie haben nicht zuletzt die architektonischen Ähnlichkeiten zwischen ihren eigenen Kulturgütern und den inventarisierten Kirchen und Kunstobjekten im Kanton Tessin betont.

Die italienische Präsenz in Riviera ist Teil eines italienisch-schweizerischen Zusammenarbeitsprozesses, der 2002 begonnen hat. Die Kulturgüterschutz-Verantwortlichen verfolgen die gleichen Ziele. Weitere Gelegenheiten zur Ausbildung und zum Austausch zwischen den Partnern sind vorgesehen. □

KADERKURS FÜR CHEFS KGS

Kulturgüterschutz-Übungen im Berner Jura

BABS. Zum französischsprachigen Kaderkurs für Chefs Kulturgüterschutz haben sich Anfang September Teilnehmer aus den Kantonen Genf, Wallis und Waadt in Nods, im Berner Jura eingefunden. Jean-Pierre Schaub, zuständig für den Bevölkerungsschutz und auch den Kulturgüterschutz dieser Region, organisierte die Arbeitsplätze und die Übung zur Zusammenarbeit mit der Feuerwehr in La Neuveville.

Am ersten Tag zeigte Restaurator Christian Schouwey in seinem Atelier die Konservierungsmassnahmen für Handwerkskunst. Die Kursteilnehmer konnten den imposanten Gebetsstuhl von Grandson bewundern.

Unter der Leitung von Michael Strobino, Experte in der Behandlung und Verpackung von Wertgegenständen, konnten sie beim Transport dieses Werkes von nationaler Bedeutung mitmachen. Noch am gleichen Tag präsentierte Jean-Daniel Jeanneret, Chef KGS und Projektverantwortlicher «Art nouveau 2005-06» in La Chaux-de-Fonds, die Konservierung von Druckerzeugnissen sowie die Realität von Notfalleinsätzen. Er konnte bei seinen Beispielen aus einer reichen persönlichen Erfahrung schöpfen.

Fortgesetzt wurde der Lehrgang mit den Themen Haftpflicht im Schadenfall, Befehlserteilung und Abfassen von Aufträgen. Die Aufträge wurden sogleich auf drei Arbeitsplätzen in die Praxis umgesetzt:



Sammelstelle für Kulturgüter.



Gelungene Zusammenarbeit zwischen den Partnern.

PHOTOS: KGS LA NEUVEVILLE

1. Die äussere und innere Dokumentation der Schmiede von Pierrette Dupperrex: Das KGS-Team hat das Material dieser Schmiede, die nach dem Tod des ehemaligen Hufschmieds Paul Giauque im vergangenen Jahrhundert intakt geblieben ist, fotografiert und inventarisiert. Einer seiner letzten französischen Gesellen, mittlerweile Schmiedemeister, war für technischen Rat anwesend. Gemeindeschreiber Raymond Rollier hat am Schluss für die Gemeinde Nods ein Exemplar der Beschreibung erhalten.
2. Die Chasseral-Antenne: Der Turm, der fast in der ganzen Westschweiz sichtbar ist, wurde erstmals dokumentiert.
3. Die Kirche von Nods: Die Kirche wurde in einer vereinfachten Sicherheitsdokumentation erfasst, ergänzt durch einen Evakuationsplan für Bibel, Glocken, Kultgegenstände, Fenster und Pfarreiarchiv.

Alarm im Museum

In Anwesenheit von Gabriel Räis, Mandatsträger für den Bevölkerungsschutz im französischsprachigen Teil des Kantons Bern, von Norbert Buraglio, Feuerinspektor der Berner Gebäudeversicherung (GVB), und Jean-Nicolas Schwab, Kommandant Feuerwehr La Neuveville, wurden die Feuerwehrleute von La Neuveville und Le Landeron alarmiert. Sie hatten unter Beizug der KGS-Dokumentation, die von den Kursteilnehmern zuvor erstellt worden waren, drei Kulturgüter zu evakuieren. Das erste Kulturgut, ein prähistorischer Pfahl, war bereits nach 19 Minuten bei der Kulturgüter-Sammelstelle in Sicherheit gebracht. Nach 5 Minuten retteten die Feuerwehrleute das zweite Kulturgut, eine Maschine zum Wollespalten, aus dem dichten, grauen Rauch im zweiten Stock des Museums. Das dritte Objekt, ein antiker Stuhl, befand sich im finsternen Turm. Der Stuhl wurde von den Feuerwehrleuten 7 Minuten später hinausgebracht. Bei den schlechten Bedingungen im Innern des Museums wachten die Kursteilnehmer darüber, dass die Vitrinen im Museum keinen Schaden nahmen.

Bekanntlich geht die Rettung von Personen, Tieren und Umwelt der Rettung von Kulturgütern vor. Der Aufwand der Feuerwehr, um jeden Boden abzusichern und die Gegenstände zu finden, ist bei einem beschränkten Gesichtsfeld von 40 cm enorm. Die Erkenntnis aus der Übung lautet deshalb, dass nur bei den rarsten Objekten ein solcher Aufwand zu verantworten ist. Die Kriterien zur Auswahl der zu evakuierenden Kulturgüter müssen sehr selektiv sein.

Kursleiterin Rose-Eveline Maradan und die Kursteilnehmer haben Jean-Pierre Schaub und den Feuerwehrleuten herzlich für ihren Einsatz gedankt. Im nächsten Jahr findet der Kurs in Sitten statt. □

Daten und Fakten

JM. An ihren Sitzungen vom 23. November legten die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Sektionspräsidenten des Schweizerischen Zivilschutzverbandes die folgenden Termine für das Jahr 2006 fest:

Delegiertenversammlung SZSV

Am Samstag, 13. Mai, in Balzers (FL). Die Organisation übernimmt das Amt für Zivilschutz und Landesversorgung des Fürstentums Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem SZSV-Zentralsekretariat.

Herbsttagung SZSV

Die traditionelle weiterbildende Veranstaltung findet statt am Samstag, 4. November, in Schwarzenburg.

Sitzungen

Präsidentenkonferenz:
am 15. November, nachmittags in Bern.

Geschäftsleitung:
am 18. Januar (evtl.), 1. März, 26. April (evtl.), 28. Juni, 30. August, 15. November, alle vormittags in Bern.

action

Für unsere Zeitschrift für Zivilschutz, Bevölkerungsschutz und Kulturgüterschutz sind die folgenden Redaktionsschlüsse festgelegt worden:

Nr. 1	4. Januar
Nr. 2	1. März
Nr. 3	3. Mai
Nr. 4	28. Juni
Nr. 5	23. August
Nr. 6	25. Oktober

Ihre Texte sind uns willkommen und können per E-Mail (szsv-uspc@bluewin.ch), per Fax (031 382 21 02) oder per Post (Redaktion *action*, Postfach 8272, 3001 Bern) eingereicht werden. Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

An unsere Sektionen

Bitte denken Sie daran, Ein- und Austritte sowie Adressänderungen unter den Mitgliedern Ihres Kantonalverbandes dem Zentralsekretariat SZSV immer sofort schriftlich zu melden. Damit können unnötige und vor allem kostspielige Differenzen bei der von der Mutationsstelle Vogt-Schild AG ermittelten Anzahl Ihrer Sektionsmitglieder vermieden werden. Vielen Dank. □

KONFERENZ DER KANTONALEN VERANTWORTLICHEN FÜR MILITÄR UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ (KVMB)

«Ein Netzwerk in ausserordentlicher Lage ist wichtig»

An der Jahrestagung der KVMB vom 15. September standen neben den ordentlichen Traktanden auch die Unwetter vom August und die entsprechenden Einsätze im Mittelpunkt.

MAX FLÜCKIGER

Zu Beginn der Jahrestagung referierte VBS-Generalsekretär Markus Seiler über das politische Umfeld der Armee und ihrer Weiterentwicklung. Er erwähnte einleitend, dass im zweiten Jahr nach dem Start der Armee XXI merklich besser rekrutiert werde und man unter den Kaderanwärtern wieder «auslesen» könne. Die Armee produziere täglich Sicherheit und helfe bei Katastrophen. Noch bestünden einige Defizite. So sei die neue Armee generell noch zu wenig verankert, und dem Entwicklungsschritt 2008/2011 fehle die politische Akzeptanz. Der angespannten Finanzlage des Bundes wegen werde es jedoch schwierig, Beschaffungen unter 4,3 Milliarden Franken zu tätigen, «zumal der Spardruck den «Speck» schon weggeschafft hat». Heute sei die Armee massiv stärker beansprucht durch die Veränderung der Bedrohungslage und durch verschiedene Aufträge im Rahmen der Inneren Sicherheit. Dies zeitige Folgen, indem die Ausbildung zu kurz komme.

Zügige Geschäftsabwicklung

Ergänzend zu seinem schriftlichen Jahresbericht kam Präsident Markus Aeschlimann (Bern) aus aktuellem Anlass auf die Unwetterkatastrophe zu sprechen. Allein im Kanton Bern seien an die 6000 Häuser beschädigt worden. Unendliches Leid sei über viele Menschen hereingebrochen, die zum Teil ihr Wohnhaus, Geschäft und Land verloren haben. Bedenklich sei die Tatsache, «dass Plünderer am Werk waren und die Armee zur Gewährung der Sicherheit anbegehrt werden musste». Gerade in dieser ausserordentlichen



KVMB-Präsident Markus Aeschlimann (links) und der neue Vizepräsident Martin Vögeli.